LKZ 15.06.2019

Freude über Spendengutscheine

Nach der 10. Vesperkirche: Zwischenbilanz des Projekts „3 Wochen Vesperkirche - 52 Wochen dazugehören“

„Mit einer solch großen Resonanz und den entsprechenden Reaktionen bei den Beschenkten hatte von uns niemand zu träumen gewagt“, so das vorläufige Resümee von Bärbel Albrecht, der Projektleiterin der Vesperkirche in Ludwigsburg, zum Projekt „3 Wochen Vesperkirche – 52 Wochen dazugehören“.

Über Monate hinweg hatte der Kreisdiakonieverband Ludwigsburg Geld für Teilhabegutscheine gesammelt. Und es fanden sich eine Vielzahl an Unterstützern. „Dazugehören“, dieses starke Gefühl wollten die Verantwortlichen möglichst vielen Gästen nicht nur während der Vesperkirche verschaffen. Sie wissen, dass es bei vielen Gästen – und auch Ratsuchenden in den Beratungsangeboten der Diakonie – genau daran mangelt.

Viele vermeintliche Selbstverständlichkeiten sind für Menschen am unteren Einkommensrand in keiner Weise selbstverständlich: Die Blüba-Saisonkarte, Tickets für Freizeitparks oder schlicht für die S-Bahnfahrt mit der ganzen Familie für einen Besuch des Fernsehturms. Inzwischen sind fast 25 000 Euro an Geldspenden eingegangen und Sachspenden in Höhe von weiteren rund 20 000 Euro.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei der Scheckübergabe an Markus Fischer (links) sowie die Projektmitarbeiterin Birgit Wollgarten (rechts). Foto: privat

Seit Beginn der zehnten Vesperkirche Mitte Februar wurden nahezu alle Sachspendengutscheine an bedürftige Menschen ausgegeben. Auch von den Geldspenden wurden rund 14 500 Euro in weitere „Dazugehören“-Gutscheine umgewandelt. Mit diesen Gutscheinen konnte 160 Einzelpersonen und ganzen Familien ein Dazugehören ermöglicht werden. „Ein tolles Ergebnis für das sich mein Engagement gelohnt hat“, so der Ehrenamtliche Markus Fischer, der für die Mittelakquise zuständig war.

Die restliche Spendensumme in Höhe von 10 500 Euro wird in den nächsten Monaten von Diakonie-Mitarbeitern an passende Klienten in Form von weiteren Gutscheinen übergeben. „Das wird sicher kein Problem werden, denn wir sind in der Beratungsarbeit nah dran an den Betroffenen“, so Sozialberaterin Bärbel Albrecht. Eines ist für Geschäftsführer Martin Strecker sicher: Die Aktion wird ein einmaliges Projekt anlässlich zehn Jahre Vesperkirche bleiben. Zu groß ist der administrative Aufwand. Er setzt auch in Zukunft auf Spenden für den allgemeinen Nothilfefonds der Diakonie, mit dem Menschen in unterschiedlichen Notlagen aus der alltäglichen Beratungsarbeit heraus in angemessener Form unterstützt werden können.

> „Armut ist auch die schmerzliche Erfahrung in zentralen gesellschaftlichen Bereichen nicht dazuzugehören. Das schmerzt die Betroffenen.“
>
> **Martin Strecker**
> Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands

Die Projektverantwortlichen sind auch aus einem weiteren Grund zufrieden mit dieser einmaligen Aktion: „Wir konnten bei unterschiedlichen Anlässen deutlich machen, dass Armut nicht nur etwas mit abgewetzter Kleidung zu tun hat. Armut ist auch die schmerzliche Erfahrung in zentralen gesellschaftlichen Bereichen nicht dazuzugehören. Das schmerzt die Betroffenen“, so der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg Martin Strecker. „Da müssen wir gesellschafts- und sozialpolitisch dran und der Spaltung entgegenwirken.“